

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 93 (2000)

Artikel: Das Jahr 2331

Autor: Imbach, Philipp

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

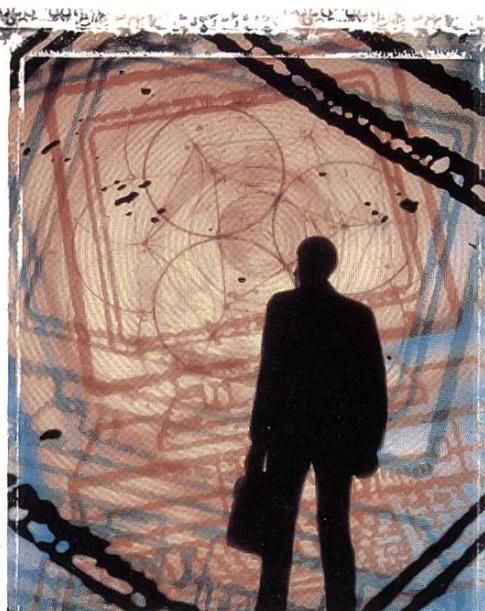
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PAS JAHR 2331

**Philip Imbach, 11,
Buonas**

Nach 332 Jahren in einem Transporter der M-Klasse öffnete sich die Kühltruhe mit Rosenbaum drin, das Eis schmolz, und er wachte auf. Es war seit jeher sein Traum gewesen, irgendwann einmal eingefroren und nach vielleicht hundert oder zweihundert Jahren wieder aufgetaut zu werden. Die Tür zum Frachtraum öffnete sich, und ein Mann in Uniform kam herein. Er half ihm aufzustehen. Der Uniformierte sagte: «Wir sind im Jahr 2331. Um uns frisch zu halten, schlafen wir in Kapseln. Das ist nötig wegen der meist langen Flüge durchs All.»

Der Uniformierte wies auf einen der Männer, die alle am Essen waren: «An seinem Gesicht hatte sich etwas festgekrallt. Es sah aus wie eine Riesenspinne, hatte aber zusätzlich einen Schwanz, der ihm die Luft abschnürte. Wir versuchten, das Ding chirurgisch zu



entfernen, aber sein Blut bestand aus konzentrierter Säure, und das hätte den Mann getötet. Plötzlich fiel es von selbst ab und lag da wie verendet. Der Mann ist aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht und kann jetzt wieder essen.» Aber auf einmal schrie dieser Mann wie am Spiess, und ein Tierchen, das wie ein Wurm mit Zähnen aussah, kam aus ihm heraus. Es floh, und der Mann starb.

Eine Stunde später waren alle komplett ausgerüstet und für den Kampf bereit. Die Männer wollten erst nicht, dass Rosenbaum sie begleitete. Jeder der fünf hatte eine Kamera auf dem Helm und einen kleinen Bild-

schirm am Handgelenk, der den Puls und andere Sachen anzeigen.

Nach einer Stunde fanden sie die Kreatur und noch zwei weitere. Es gab ein wildes Geschrei, und ein heftiger Kampftobte. Bloß ein Monster überlebte und floh. Einer der Männer meinte: «Die wollten uns bestimmt nur einen Schrecken einjagen.» Aber Rosenbaum liess sich nach 332 Jahren Schlaf im Eisschrank nicht so leicht ins Bockshorn jagen.

Ein fürchterliches Geräusch weckte Rosenbaum. Der Wecker. Ein neuer Tag war angebrochen, und er musste zur Arbeit gehen.